

Aufbewahren der Männertracht

Im Gegensatz zu der aufwendigen Frauentracht, die oft gewaschen, gestärkt, gebügelt und in ordentliche Falten gelegt werden muss, hat man es mit der Männertracht relativ einfach.

Hier hat man im Wesentlichen fünf bis sechs Teile aufzubewahren und zwar:

- Der Männerpelz und die Mardermütze
- Der Brustpelz bei manchen
- Die Stiefelhosen
- Die Weste
- Das Hemd, wobei hier eine ganz normale Pflege mit Waschen und Bügeln anfällt
- Die Stiefel

Auch hier haben wir es mit Wollstoffen bzw. mit Pelzen, also mit Produkten tierischen Ursprungs zu tun, die sehr anfällig für Motten sind.

Meine Kenntnisse die ich euch hier vermittele, sind eigentlich die wie sie in meiner Familie und näheren Verwandtschaft über Generationen weitergegeben wurden. Damit möchte ich nicht behaupten, dass nur diese richtig sind – vielleicht sind sie sogar nach heutigen Erkenntnissen falsch. Deshalb wollen wir gemeinsam darüber diskutieren und uns einige Grundregeln zurechtlegen, damit wir die alten Trachtenstücke noch lange erhalten und auch tragen können.

Brustpelz und Männerpelze sollten immer mit dem Pelz nach außen zusammengelegt werden. Dabei ist besonders darauf zu achten, dass die bestickten Außenseiten nicht aneinander reiben.

Dazu ist es sinnvoll ein anderes, also nicht tierisches Material wie z. Bsp. eine gewebte Tischdecke oder Bettuch aus Hanf/Leinen zu verwenden, das man zwischen das Rückenteil und die beiden Vorderteile des Männerpelzes legt, also innen rein. Damit werden die aufwendigen Wollstickereien geschützt und es hält auch die Mottenfliegen fern. Zusätzlich sollte immer auch ein Antimottenmittel verwendet werden, wie z. Bsp. Mottenpapierstreifen, die man einfach dazwischen legen kann. Aufbewahrt wird der Männerpelz am besten im Liegen.

Nicht zu vergessen ist das regelmäßige Lüften am besten bei feuchter Luft, da der Pelz als Naturprodukt sowohl Luft als auch Feuchtigkeit benötigt, um nicht brüchig zu werden und einzutrocknen. Das heißt jedoch nicht, dass man den Pelz in feuchtem Zustand wieder versorgen sollte, denn dann würde er womöglich schimmeln. Dasselbe gilt auch für die Mardermütze oder auch andere Pelzmützen wie die aus Lammfell – also öfters zum Lüften rauslegen und ein Mottenmittel innen reinlegen. (Der Pelz wurde früher bei Regen oder Schnee von den Männern an den beiden unteren Ecken gefasst und über die Schultern gestülpt, so dass außen nur der Pelz mit der Witterung in Berührung kam – wie beim lebenden Schaf auch.)

Die Stiefelhosen werden so zusammengelegt, dass die Ausbuchtung an der Seite nicht geknickt wird. Sie werden für gewöhnlich liegend aufbewahrt mit Mottenschutz.

Die Westen werden so zusammengelegt, dass das Futter nach außen zeigt. Dabei kann man zwischenrein entweder Seidenpapier oder einen leichten Baumwollstoff legen, damit der Wollstoff nicht aufeinander reibt. Auch hierbei gilt: zusätzlich Mottenstreifen dazwischen legen, um diese fernzuhalten. Sie werden auch im Liegen aufbewahrt.

Nachdem die Mottenmittel ein halbes Jahr wirksam sind, sollte man dieses zum Anlass nehmen, die Sachen spätestens alle halbe Jahre zu lüften und die Mottenmittel zu erneuern, sofern die Sachen nicht öfters getragen werden und somit automatisch gelüftet werden.

Die Stiefel sollten, sofern diese nur selten getragen werden, zwischendurch immer mal wieder mit Schuhcreme behandelt werden, um dem Leder die nötige Pflege zukommen zu lassen, damit es nicht austrocknet. Auch ein Lederpflegespray ist hier hilfreich, mit dem man auch die Ledersohlen behandeln kann, damit auch diese nicht brüchig werden. Um den Stiefeln ihre schöne Form zu erhalten, ist es sinnvoll, Stiefelleisten zu verwenden, sofern man diese aus der Heimat mitbringen konnte. Ansonsten kann man die Stiefel auch mit Zeitungspapier ausstopfen, das zusätzlich die überflüssige Feuchtigkeit aufnimmt und sie nicht muffeln lässt.